

Franken, so intensiv wie Anatolien

BILDERWELTEN Ein fränkischer Filmemacher erkundet die östliche Türkei; ein türkischer Fotograf erforscht den fränkischen Kulturraum. Was Jochen Menzel und Cella Seven dabei entdeckt haben, präsentieren sie ab Freitag in Forchheim.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
EKKEHARD ROEPERT

Forchheim - Was hat Franken mit Deutschland zu tun, was Anatolien mit der Türkei? Aus der Perspektive von Cella Seven und Jochen Menzel eigentlich gar nichts. Wenn der Fotograf Cella Seven „mein Franken“ zeigt und der Filmemacher Jochen Menzel „mein Anatolien“, dann setzen sie sich über nationale Vereinnahmungen hinweg.

Er wolle „Gesten und Alltagsszenen einer Kulturregion festhalten, die mehrere Tausend Jahre alt ist“, sagt Menzel. Das Ergebnis der „Suche nach ikonographischen Bildern“, die er und sein Weggefährte Cella Seven seit Jahren betreiben, ist ab Freitag in Forchheim zu bestaunen.

„Nimm teil an dem, was wir sehen, entdecke die Schönheit.“

Jochen Menzel
Filmemacher

Vergleichbar einem Archäologen, der immer tiefer liegende Schichten freilegt, ist Menzel mit seiner Frau Gülseren Suzan unzählige Male in Anatolien unterwegs gewesen. „Im Lächeln einer Frau, in der Bewegung der Menschen und in ihrer Freundlichkeit, kann die Geschichte eines Landstriches manifest werden“, so die Erfahrung Menzels, der sich bei seiner Bilder-Recherche weniger als Fotograf, denn als „Bildermacher“ sieht.

Ikons ausgraben

Während also ein fränkischer Filmemacher mit seiner türkischen Frau „Ikon“ in Anatolien ausgegraben hat, wählte der aus Anatolien stammende Fotograf Seven, der mit seiner fränkischen Frau in Schlüsselfeld lebt, die hiesige Region zu seinem „Troja“. Über Jahrzehnte hat er mit der Kamera immer tiefere Schichten der Menschen und Landschaften erforscht.

Cella Seven kam mit seiner Familie 1972 als Zehnjähriger nach Franken. Wenn er heute auf einer Anhöhe des Steigerwaldes wandere, „dann ist das so intensiv wie in Anatolien. Es ist Heimat“. Sevens Schwarz-weiß-Porträts zeigen eindrucksvoll, wie sich die als verschlossen geltenden Franken in privaten Po-



sen dem Blick seiner Kamera öffnen können.

„Wenn du es schaffst, dazuzugehören, bist du ohne Wenn und Aber dabei“, so schildert Seven die Franken. In Anatolien dagegen, so Jochen Menzels Erfahrung, muss man es nicht erst schaffen, dazuzugehören – im Gegenteil: „Wenn ich zufällig in ein Dorf komme, wo Hochzeit gefeiert wird, dann bin ich selbstverständlich eingeladen. Ich muss mich fast noch dagegen wehren, nicht als Ehrengast neben dem Brautvater zu sitzen.“

Verdichtete Tradition

Aber zeigen solche Streifzüge durch einen Kulturraum, in dem der „Gast als Geschenk Gottes“ (Menzel) betrachtet wird, nicht ein recht einseitiges Bild? Bei aller Liebe, mit der Menzel und

Seven bei der Sache sind, betonen sie, dass sie „nichts verklären“ wollten.

„Es ist nicht das Schöne, das ich suche“, sagt Cella Seven: „Ich möchte die Wahrnehmung schärfen, auch für das, was der Zeitgeist wegpült.“ Die Bildersuche mache mitunter nachdenklich und sentimental: „Ich sehe immer weniger Omas mit Schürzen in ihrem Gärtla stehen – stattdessen immer mehr mit Terrakotta geflieste Terrassen“. „Mitteilungen einer persönlichen Sicht auf eine Landschaft, ein Stück verdichtete Tradition“, so charakterisiert Jochen Menzel die in den Forchheimer Rathauhallen ausgestellten Bilder. In ihnen stecke auch ein Appell: „Nimm teil an dem, was wir sehen, entdecke die Schönheit.“

„Anatolia Blues“ beschließt die Bilderwelten

Vernissage Die Ausstellung „Bilderwelten - mein Franken, mein Anatolien“ wird am Freitag, 6. November, 19 Uhr, in den Rathauhallen Forchheim eröffnet. Die Ausstellung dauert bis Freitag, 20. November. Die Fotografien von Cella Seven und Jochen Menzel/Gülseren Suzan (transfers-film) sind dann von Montag bis Freitag, jeweils von 11 bis 17 Uhr und am Samstag von 10 bis 13 Uhr zu sehen. Während der Vernissage gibt es fränkisch-türkische

Musikeinlagen und ein Buffet der Forchheimer türkischen Frauengruppe.

Finissage Die Bilderwelten-Ausstellung endet am Freitag, 20. November, 19 Uhr, mit einer Finissage. Jochen Menzel und Gülseren Suzan werden ihren Film „Anatolia Blues - in memoriam Asik Veysel“ in den Rathauhallen präsentieren. Der einstündige Film huldigt dem großen türkischen Volksänger und Dichter Asik Veysel.



Fränkische Bäuerin bei Schlüsselfeld

Foto: Cella Seven



Menschen aus Sivrialan, der Heimat des Volksängers und Dichters Asik Veysel

Foto: Jochen Menzel